

zeigen in unzweideutiger Weise die Haltlosigkeit der Klutschen Theorie, auch verliert dieselbe nach meinen Untersuchungsergebnissen die Stütze bezüglich der Bildung von löslichen Eisensalzen. Ich nehme Abstand davon, noch weitere Versuche über

die Frage der Ammoniakbildung anzustellen, da ich vor wie nach auf Grund der von mir gefundenen Werte den Standpunkt vertreten muß, daß die Ansichten Kluts auf Trugschlüsse zurückgeführt werden müssen.

H. Noll. [A. 191.]

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Jahresberichte der Industrie und des Handels.

Philippinen. Der Außenhandel der Philippinen i. J. 1909 (1908) bewertete sich, abgesehen von dem Edelmetallverkehr und der zollfreien Einfuhr für die Regierung und für die Eisenbahnen, in der Einfuhr auf 31 084 419 (29 186 120) Doll. und in der Ausfuhr auf 34 924 337 (32 601 072) Doll. Der Anteil der wichtigsten Länder betrug in 1000 Doll.: Vereinigte Staaten von Amerika Einfuhr 6445 (5102), Ausfuhr 14 726 (10 451); Großbritannien Einfuhr 5447 (5522), Ausfuhr 5268 (7642); Frankreich Einfuhr 1055 (800), Ausfuhr 4736 (4321), Deutschland Einfuhr 1816 (1811), Ausfuhr 911 (493); Spanien Einfuhr 1416 (1261), Ausfuhr 2093 (1858); China Einfuhr 2612 (2103), Ausfuhr 1505 (1505). Von Einfuhrwaren seien folgende Werte in 1000 Doll. genannt: Kohlen 626 (597), Eisen, Stahl und Waren daraus 2396 (2009), Papier und Papierwaren 526 (476), Mineralöl 1096 (822), Branntwein, Wein und Malzgetränke 628 (546); von Ausfuhrwaren seien erwähnt Zucker 5608 (5704), Tabakblätter 1536 (1709), Zigarren 1754 (1059), Kopra 7673 (6059). —l. [K. 1073.]

Ceylon. Über den Gummimarkt auf Ceylon liegt ein Bericht des Kaiserl. Generalkonsulates in Kalkutta vor. Danach hat sich die Ausfuhr von Gummi aus Ceylon gegen das Vorjahr mehr als verdoppelt, sie betrug für die Zeit vom 1./1. bis 4./7. 1910: 1 120 182 lbs. (gegen 527 638 lbs. i. J. 1909). Davon wurden 583 016 (312 401) nach Großbritannien, 501 907 (171 897) nach Amerika, 25 472 (19 630) nach Belgien, 8946 (14 897) lbs. nach Deutschland ausgeführt. Die Qualität war im allgemeinen gut, und es wurde nur wenig minderwertige Ware angeboten. Die Preise konnten sich auf der ungewöhnlichen Höhe von 12 sh. für 1 lb. nicht halten und gingen langsam auf 9 sh. 2 d. für 1 lb. zurück. In den letzten Monaten war der Markt sehr schwankend, die Werte wechselten von einem Tage zum andern manchmal um einen ganzen Schilling für 1 lb. —l. [K. 1075.]

Madagaskar. Nach einem Berichte des Kaiserl. Konsulates in Tavatave stellte sich der Handel Madagaskars i. J. 1909 (1908) folgendermaßen: Einfuhr 34 140 335 (29 963 270), Ausfuhr 33 378 179 (23 090 916) Frs. An der Einfuhr hat Frankreich nach wie vor den größten Anteil mit 31 359 249 Frs., Deutschland ist an der Einfuhr nur mit 360 800 Frs. (u. a. besonders Metallwaren, Getränke, Bier, Steinzeug, chemische Produkte) beteiligt. Für die Ausfuhr von Madagaskar ist Deutschland dagegen ein bedeutender Abnehmer und kommt hinter Frankreich an erster Stelle.

Von der Gesamtausfuhr gingen nach Frankreich Waren im Werte von 22 412 316, nach Deutschland 8 127 000 Frs. (besonders Kautschuk, Wachs, Raffia, Mangrovenrinde). Von Mangrovenrinde wurden im ganzen 22 105 179 kg ausgeführt. Ein Drittel des Wertes der Ausfuhr entfällt auf Goldstaub (3647 kg i. Werte von 10 937 225 Frs.), meist Alluvialgold. —l. [K. 1074.]

Bericht der K. K. Gewerbeinspektoren für das Jahr 1909. Der Bericht der K. K. Gewerbeinspektoren über ihre Amtstätigkeit im Jahre 1909 veröffentlicht einleitend von den im Laufe des Berichtsjahrs erlassenen Gesetzen und Verordnungen: 1. Das Verbot der Verwendung von weißem oder gelbem Phosphor zur Herstellung von Zündhölzchen und anderen Zündwaren.

2. Einbeschränkung der Einfuhr und des Verkehrs mit bleihaltigen Farben und Kittens.

3. Die Bindung der Erzeugung von Zündwaren an eine Konzession.

4. Die Konzessionierung der Einlagerung von Erdöl und von Anlagen zur Leitung von Erdöl.

5. Die Behandlung der Gesuche um Genehmigung von Acetylennapparatesystemen zum Zwecke der autogenen Schweißung und

6. Die Sicherheitsvorschriften für elektrische Starkstromanlagen.

In den im Berichtsjahre besuchten 25 704 Betrieben wurden insgesamt 27 532 Revisionen bzw. Inspektionen vorgenommen. In den betreffenden Betrieben waren 1 019 013 Arbeiter beschäftigt, und zwar 668 949 erwachsene männliche, 285 075 erwachsene weibliche, 40 575 jugendliche männliche und 24 414 jugendliche weibliche Arbeitspersonen. Die chemische Industrie figuriert mit 900 fabriksmäßigen Betrieben und zusammen 39 098 Arbeitern.

Die Zusammenstellung der neuerrichteten Betriebsanlagen und der Erweiterungen geben das erfreuliche Bild einer stark aufstrebenden industriellen Tätigkeit. Es wurden u. a. neu errichtet: 1 Hochofenanlage, 3 Zementfabriken, 5 Zementwarenfabriken, 3 Kaolinwerke, 2 Glasfabriken, 2 Akkumulatorenfabriken, 2 Holzimprägnierungswerke, 1 Gummierwerk, 1 Xylolinspinnerei, 6 Appreturanstalten, 3 Bleichereien und Färbereien, 1 Stärkefabrik, 2 Zuckerfabriken, 2 Spiritusfabriken, 6 Fabriken chemischer Produkte, 1 Fabrik zur Herstellung seltener Metalloxyde, 1 Holzverkohlung, 4 Gaswerke, 1 Fabrik für komprimierte Gase, 1 Petroleumraffinerie, 3 Teerproduktfabriken, 5 Farbenfabriken, 1 Harzproduktfabrik, 4 Seifenfabriken, 1 Leimfabrik und 3 Rohöllager.

Die Zahl der Betriebserweiterungen und Re-